

## Schutz und Nahrung für Kinder in Myanmar

Myanmar zählt zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt. Im Vielvölkerstaat leben 49.5 Millionen Menschen, davon über 16 Millionen Kinder. Einseitige Ernährung und mangelnde Hygiene gefährden das Überleben und die gesunde Entwicklung dieser Kinder. Mit dem Erlös der Sternenswoche 2010 stärkt UNICEF Dorfgemeinschaften und fördert das Wissen über richtige Ernährung, Hygiene und frühkindliche Entwicklung.

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat mehr als 60 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehaltene Kindheit erhalten. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und Aids. UNICEF finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge.



© Florian Kopp

Obwohl Myanmar reich an Bodenschätzen ist und unter der britischen Kolonialherrschaft als eines der reichsten Länder Südostasiens galt, zählt es heute zu den ärmsten Ländern der Welt. Das jährliche Pro-Kopf-Einkommen beträgt lediglich 220 US-\$, die Lebenserwartung liegt bei 62 Jahren und die Kindersterblichkeit ist hoch: 98 von 1000 Kindern sterben vor ihrem fünften Lebensjahr und 71 von 1000 sogar vor der Vollendung ihres ersten Lebensjahres. Viele dieser frühen Kindstode sind auf Mangelernährung zurückzuführen.

### Prekäre Ernährungslage

Im Land am Mekong ist die Ernährungslage prekär und viele Kinder sind aufgrund der einseitigen Ernährung mit Reis nicht mit genügend Nährstoffen versorgt. Die längerfristige Unterversorgung mit lebenswichtigen Nährstoffen gefährdet nicht nur akut das Leben der Kinder, sondern kann gerade bei Kleinkindern zu irreversiblen geistigen und körperlichen Schäden führen. Da ihnen Mineralien und Vitamine fehlen, sind sie anfälliger für Infektionen und vermeidbare Krankheiten.

Rund 30 Prozent der Kinder unter fünf Jahren sind untergewichtig, 9 Prozent sind sogar stark untergewichtig und 11 Prozent leiden bereits an Auszehrung. Ausserdem kommen 15 Prozent der Kinder mit einem niedrigen Geburtsgewicht zur Welt.

## Teufelskreis Anämie

Mangelernährung kann zu Folgekrankheiten wie Beriberi, eine Vitaminmangelkrankung, oder Anämie/Blutarmut führen. Rund 64 Prozent der Kinder unter fünf Jahren sind anämisch. Von Anämie betroffene Kinder sind für ihr Alter häufig zu klein und zu leicht, geistig weniger entwickelt und unterliegen einem erhöhten Risiko, an einer vermeidbaren Krankheit zu sterben. Anämie ist ein Teufelskreis: Leiden werdende Mütter an Anämie, so ist es wahrscheinlicher, dass sie untergewichtige Kinder gebären. Kinder mit niedrigem Geburtsgewicht wiederum sind einem höheren Sterblichkeitsrisiko ausgesetzt als normalgewichtige Kinder. Sie werden öfter krank, ihre kognitive Entwicklung kann beeinträchtigt sein und sie werden wahrscheinlich ihr Leben lang unter Mangelernährung leiden.

## Wurmerkrankungen begünstigen Mangelernährung

Krankheiten sind aber nicht nur eine Folge, sondern auch eine Ursache von Mangelernährung. An erster Stelle stehen Wurmerkrankungen. Darunter versteht man Erkrankungen ausgelöst durch Würmer, die im menschlichen Körper als Parasiten leben. Würmer ernähren sich von Nährstoffen der befallenen Kinder und behindern somit deren körperliche Entwicklung, da die Kinder lebenswichtige Nährstoffe und Vitamine nicht aufnehmen können. Laut einer Studie aus dem Jahr 2002 leiden rund 69 Prozent aller Kinder im Vorschulalter an Wurmerkrankungen. Wurmbefall kann durch Entwurmungskuren zwar kurzfristig bekämpft werden, um erneuten Infektionen vorzubeugen, ist jedoch eine umfassende Verbesserung der Hygiene notwendig. Denn für Parasiten sind schlechte sanitäre Standards und mangelnde Hygiene der ideale Nährboden.

## Mütterbildung rettet Kinderleben

Um Mangelernährung zu bekämpfen und somit die Kindersterblichkeit zu reduzieren, ist ein umfassender Schutz notwendig. Die UNICEF

Programme im Bereich Gesundheit und Ernährung setzen auf mehreren Ebenen an: Impf- und Entwurmungskampagnen, Verbesserung der Ernährungssituation und der Hygienestandards sowie des Zugangs zu Gesundheitseinrichtungen.

Ausserdem hat UNICEF in Zusammenarbeit mit der Regierung, dem World Food Programme und nationalen Nichtregierungsorganisationen den Aufbau von so genannten «mother circles» lanciert. Ziel ist es, Mütter umfassend über die Bedeutung der Ernährung, Hygiene, Gesundheit und frühkindliche Entwicklung aufzuklären. Denn der Gesundheitszustand von Kleinkindern ist ausschlaggebend für die spätere Entwicklung der Kinder. Jeder dieser «mother circles» besteht aus jeweils rund zehn Kindern im Alter zwischen sechs Monaten und drei Jahren sowie deren Mütter. Diese müssen aufgrund ihrer schwierigen Lebenssituation einer Arbeit nachgehen und können sich daher nicht vollzeitig um ihre Kinder kümmern. Geleitet werden die «mother circles» jeweils von ehrenamtlichen Leiterinnen. Im Rahmen dieser Betreuungszirkel erhalten die Kinder zudem eine warme Mahlzeit sowie wichtige Vitaminpräparate. Ausserdem werden sie entwurmt, damit ihr Körper fähig ist, die wichtigen Nährstoffe und Vitamine aufzunehmen.

Die «mother circles» sind auf lokaler Ebene organisiert und stärken somit die Dorfgemeinschaft. Diese bietet den Kindern den Schutz, den sie brauchen, um gesund und sicher aufzuwachsen. Denn die Armut bedroht nicht nur die Gesundheit der Kinder. Sie macht sie auch vulnerabel für Kinderhandel, Gewalt, die Verwicklung in bewaffnete Konflikte sowie für kommerzielle und sexuelle Ausbeutung.

## Schutzbedürftige Kinder

Kinder in Myanmar brauchen Schutz. Das asiatische Land ist sowohl Ursprungs- als auch Transitland für Kinder- und Menschenhandel. Frauen und Kinder werden nach Thailand, China, Bangladesch, Indien, Pakistan, Malaysia und Südkorea verschleppt und finden sich im kommerziellen Sexgewerbe, in Zwangsarbeit oder als unbezahlte Haushaltshilfen wieder.

Zudem wies der UN Sonderberichterstatter über die Menschenrechtssituation in Myanmar, Thomas Ojea Quintan, in seinem Bericht vom



## Myanmar

**Fläche:** 676 578 km<sup>2</sup>

**Hauptstadt:** Nay Pyi Daw

**Einwohnerzahl:** 49 563 000

**Lebenserwartung:** 62 Jahre

**Brutto National Einkommen pro Kopf:** 220 US-\$

**Kindersterblichkeit:**

98 Kinder von 1000 sterben vor ihrem 5. Lebensjahr

**Einschulungsrate:**

84 Prozent

**Regelmässiger Schulbesuch:**

84 Prozent (Mädchen), 83 Prozent (Buben)

März 2010 zuhanden des UN-Sicherheitsrats auf systematische Menschenrechtsverletzungen durch die Polizei hin. Unter die genannten Verletzungen fällt auch die Rekrutierung von Kindern als Soldaten. Dies wurde durch den UN-Sicherheitsrat in der Resolution 1612 vom Juli 2005 scharf verurteilt.

## Kinderschutzprogramme von UNICEF

Trotz allem gibt es auch gute Nachrichten: Der Kinderschutzproblematik wurde in Myanmar in den letzten Jahren zunehmend Beachtung geschenkt. Davon zeugt die Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte des Kindes und der Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) im Jahr 1991, beziehungsweise 1997. Weiter hat UNICEF in Zusammenarbeit mit der Regierung ein Programm lanciert, das auf den Aufbau einer schützenden Umgebung für vulnerable Kinder zielt. Erreicht werden soll dies durch eine Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie durch Bewusstseinsbildung und Information. Der Fokus liegt dabei speziell auf dem Schutz von Kindern, die in Konflikt mit dem Gesetz geraten sind, ohne elterlichen Schutz aufwachsen oder Opfer von Missbrauch, Ausnutzung oder Kinderhandel wurden. Das Programm umfasst folgende Aktivitäten:

- Prävention von Kinderhandel, Missbrauch und Vernachlässigung durch Bewusstseinsbildung und Information
- Bildungs- und Orientierungsprogramme für Strassenkinder und arbeitende Kinder
- Unterstützung bei der Verbesserung des Kinder- und Jugendrechts sowie Hilfe für Kinder in Konflikt mit dem Gesetz
- Ausbildung und Förderung von lokalen Dorfgemeinschaften sowie von Erziehungs- und Pflegepersonal in Institutio-

nen im Umgang mit Kindern, die ohne elterliche Fürsorge aufwachsen

- Unterstützung von Repatriierungs- und Wiedereingliederungsmassnahmen sowie Schutzprogrammen für Kinder und Frauen, die Opfer von Handel wurden

## Sternenwoche 2010 – vom 22. bis 28. November

Kinder helfen Kindern – das ist die Idee der Sternenwoche. Jedes Jahr in der Woche vor dem ersten Advent rufen UNICEF Schweiz und die «Schweizer Familie» Kinder in der Schweiz dazu auf, sich für Kinder in Not einzusetzen. Wie die Kinder sammeln, ist ihnen freigestellt. Gefragt sind kreative Ideen und originelle Aktionen. Die besten Sammelaktionen werden im darauffolgenden Frühling ausgezeichnet mit dem Sternenwoche Award.



2010 findet die Sternenwoche zum siebten Mal statt. Seit sie 2004 gestartet wurde, haben sich rund 70 000 Kinder beteiligt und insgesamt beinahe 3 Mio. Franken für UNICEF Projekte gesammelt. Mit dem Erlös der Sternenwoche wird jedes Jahr ein anderes UNICEF Programm unterstützt. In diesem Jahr geht die Hilfe an Kinder in Myanmar. Die Sammelaktion wird unterstützt von IKEA und der Credit Suisse Foundation.

[www.sternenwoche.ch](http://www.sternenwoche.ch)

Letzte Änderung: 19.08.2010

## Schweizerisches Komitee für UNICEF

Baumackerstrasse 24  
8050 Zürich  
Telefon +41 (0)44 317 22 66  
Fax +41 (0)44 317 22 77  
[info@unicef.ch](mailto:info@unicef.ch)  
[www.unicef.ch](http://www.unicef.ch)  
Postkonto Spenden: 80-7211-9